

TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2018

Guido Lassau

20 Überblick über das Jahr 2018

Schwerpunkte und Akzente
Kommission für Bodenfunde
Fakten und Zahlen

25 Sicherstellen und Dokumentieren

Ausgraben/Sicherstellen
Inventarisieren/Konservieren
Auswerten

27 Bewahren und Pflegen

Funddepots und Leihverkehr
Dokumentationsarchiv/
Bildarchiv und digitales Archiv
Bibliothek

29 Vermitteln

Veröffentlichungen
Public Relations
Agenda

ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2018 SCHWERPUNKTE UND AKZENTE



ABB. 1 Obwohl die Feuchtbodenerhaltung im Gegensatz zur Altgrabung der 1930er Jahre gelitten hat, haben sich organische Reste, wie dieser Leder-verschnitt, teilweise ausserordentlich gut erhalten. Foto: Adrian Jost.

Wie in den beiden vorausgegangenen Jahren stand auch 2018 eine Grossgrabung im Zentrum der Aktivitäten. Der Umbau des Spiegelhofs war Auslöser für eine aufwendige Rettungsgrabung mit einem sechzehnköpfigen Team in der Autoeinstellhalle der Kantonspolizei. Die Ausgrabungsarbeiten dauerten während des ganzen Berichtsjahres. Für die Stadtgeschichte erbrachten sie wichtige Aufschlüsse zur Entwicklung des in der Nähe der Birsigmündung gelegenen Areals von einem hochmittelalterlichen Handwerksviertel zu einem der Repräsentationsorte der Macht im spätmittelalterlichen Basel sowie zur radikalen Umgestaltung des Altstadtgebietes im frühen 20. Jahrhundert. Bereits beim Bau des Spiegelhofs (1937–1939) stiess man überraschend auf gut erhaltene Überreste hölzerner Gebäude und der sie umgebenden Infrastruktur (Gassen, Brunnen, Leitungskanäle, Zäune etc.). Spektakulär waren auch zahlreiche Funde von Lederschuhen.

In der laufenden Grabung konnte u. a. ein mehrphasiges Holzgebäude des 11./12. Jahrhunderts aufgedeckt werden, das lederverarbeitendes Handwerk beherbergte und in dessen direktem Umfeld Leder gegerbt wurde (ABB. 1). Die Funde und Befunde ermöglichen einen vertieften Einblick in die Produktionsprozesse des Gerberei- und Schuhmacherhandwerks der damaligen Zeit. Auch wenn die Feuchtbodenerhaltung in den letzten ca. 80 Jahren gelitten hat, konnten neue und wichtige Erkenntnisse zur Stadtgeschichte gewonnen werden. So wurden z. B. neben den Resten einer römischen Strasse auch Teile mehrerer früh-, hoch- und spätmittelalterlicher Gebäude entdeckt. Viele Indizien (Tierknochenspektrum, Koprolithen, Lederreste etc.) weisen darauf hin, dass sich zwischen Birsig und Petersberg spätestens ab dem Hochmittelalter Handwerksstätten und eine oder mehrere Gerbereien befanden. Gleichzeitig gibt es diverse Hinweise (z. B. Sporen des 10./11. Jahrhunderts und die Trinkstube zum Brunnen aus dem 13./14. Jahrhundert), dass nicht nur einfache Handwerker an diesem Ort wohnten, sondern auch Angehörige der Stadelite. Aufgrund neuer archäologischer und naturwissenschaftlicher Methoden sind auch im Nachgang der Grabung weitere bedeutende Resultate zu erwarten. Dicke Ascheschichten und eine Vielzahl an Tierknochen geben deutliche Hinweise, dass am Petersberg nicht nur Schuhe und andere Lederwaren hergestellt, sondern in unmittelbarer Nähe auch das Leder dafür gegerbt worden ist. Die untersuchten Holzgebäude aus der Zeit des 11./12. Jahrhunderts befanden sich am damals wahrscheinlich noch nicht befestigten Birsig, lagen aber innerhalb der Stadtmauer. Bischof Burkhard von Fenis, der als Bischof nicht nur das geistige Oberhaupt des Bistums, sondern auch weltlicher Stadtherr Basels war, initiierte den Bau der ersten Stadtmauer um die damals aufstrebende Stadt. Die Untersuchung des spätmittelalterlichen Steingebäudes, in dem sich die ehemalige «Trinkstube im Haus zum Brunnen» befand, ist von grosser Bedeutung für die Basler Geschichte. Hier verkehrten Angehörige der Basler Oberschicht und hier trafen sich die Räte regelmässig zu Festessen. Anlässlich des Basler Eintritts in den Bund der Eidgenossen 1501 führten die Räte die eidgenössischen Boten zur Mahlzeit in die «Herrenstube zum Brunnen».

Unter dem hochmittelalterlichen Holzgebäude mit dem Nachweis auf lederverarbeitendes Gewerbe befand sich eine römische Strasse. Ein spätrömischer Ziegel der Legion «LEG(io) I M(a)R(tia)» sowie Münzen, die im Bereich der Strasse gefunden wurden, ergeben ein Datum ante quem für deren Bau. Unter dem Strassenkoffer lag der Unterkieferknochen eines Kamels, das vermutlich mit römischen Truppen nach Basel gelangt war.

2018 war das Europäische Kulturerbejahr, das unter dem Patronat von Bundespräsident Alain Berset stand. Zehn Basler Institutionen mit Fokus auf die Baukultur – darunter auch die Archäologische Bodenforschung – haben sich in diesem Rahmen zum Verein #Kulturerbe2018 Basel-Stadt zusammengeschlossen. Am 21. März 2018 bildete die Ausgrabung im Spiegelhof den Rahmen für den Auftakt der Basler Veranstaltungsreihe. Nach einem Grusswort durch Herrn Regierungsrat Baschi Dürr hielt der Kantonsarchäologe auf

Mitglieder

Dr. iur. Fabia Beurret-Flück, Präsidentin

Prof. Dr. Martin A. Guggisberg

Dipl. Ing. ETH/SIA Thomas Geiger

El. Ing. HTL & eMBA Michael Fuchs,
neu ab 1. August 2018:

Dipl. Ing. FH Christian Weber

Prof. Dr. phil. nat. Jörg Schibler

Dr. Bernadette Schnyder

Dr. Marc Fehlmann

Dr. Daniel Schneller,
Beisitz als Denkmalpfleger

Dr. Katrin Grögel, Beisitz als
Co-Leiterin Abteilung Kultur

Lic. phil. / MAS Guido Lassau,
Kantonsarchäologe

Sitzungsdaten

29. Mai 2018

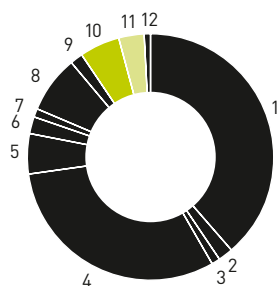
27. November 2018

dem Grabungsareal ein Referat mit dem Titel «Geschichte und Stadtentwicklung des geschichtsträchtigen Orts an der Spiegelgasse». Die Vermittlungsarbeit für die breite Öffentlichkeit konzentrierte sich auf die Rettungsgrabung im Spiegelhof. Regelmässige Führungen, eine Plakatausstellung sowie Angebote auf den sozialen Medien ermöglichten der Bevölkerung einen vertieften Einblick in die Geschichte des Ortes. Besonders im Fokus stand u. a. die radikale Veränderung des Stadtbildes. Nachdem 2017 schon rund 4000 Personen die Grabungen im Stadtcasino besucht haben, konnten wir 2018 rund 1250 Besucherinnen und Besuchern die Grabung im Spiegelhof zeigen. Der aussergewöhnliche Fund eines Kamelknochens wurde der Öffentlichkeit mittels einer vielbeachteten Medienmitteilung im Dezember 2018 vorgestellt.

KOMMISSION FÜR BODENFUNDE

An ihren Sitzungen hat sich die Kommission durch den Kantonsarchäologen und dessen Stellvertreter über die laufenden Ausgrabungen, den Fortgang des Umbauprojekts am Petersgraben 11, die Arbeiten zur Einrichtung der neuen Archäologischen Informationsstelle in der Krypta unter der Vierung des Basler Münsters sowie zu einer per Frühjahr 2019 geplanten Anpassung der Organisation informieren lassen.

In der Zusammensetzung der Kommission kam es zu drei Mutationen: Am 31. Mai 2018 hat der Regierungsrat auf Vorschlag des Präsidialdepartements und der Kommission für die verbleibende Amtsperiode, das heisst bis Ende Juni 2020, Christian Weber, Leiter Engineering Versorgungsnetze, als Vertreter der IWB in die Kommission für Bodenfunde gewählt. Nach dem Ausscheiden von Michael Fuchs trat er dessen Nachfolge per 1. August 2018 an. Christian Weber ist für alle IWB-Netzprojekte sämtlicher Medien (Strom, Wasser, Gas, Fernwärme, Glasfaser) zuständig. Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Leitung der Abteilung Kultur von Philippe Bischof zu Sonja Kuhn und Dr. Katrin Grögel hat die neue Co-Leitung entschieden, alle Dienststellen auf der Leitungsebene zu führen. Deshalb nimmt Dr. Katrin Grögel anstelle von Jeannette Voirol, die die Abteilung Kultur seit 2006 vertreten hat, neu Einsitz in die Kommission. Prof. Dr. Jörg Schibler ist seit September 2018 pensioniert. Er hat sich von der universitären Lehre zurückgezogen und seinen Wohnsitz ins Engadin verschoben. Die kommenden zwei Jahre arbeitet er aber noch zu 20 %, um die Übergangszeit bis zur Besetzung der strukturellen Professur im administrativen Bereich sowie in gewissen Forschungsbereichen des Instituts für Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA) zu überbrücken. Deshalb hat er gegenüber der Präsidentin und dem Kantonsarchäologen seine Demission aus der Kommission erklärt. Bis zur Ernennung der Nachfolge des Institutsleiters des IPNA soll der Sitz von Prof. Dr. Jörg Schibler vakant bleiben. Die Präsidentin sprach im Namen der Kommission den ausgeschiedenen Mitgliedern ihren grossen Dank für die wertvolle Mitarbeit in der Kommission aus.

**Kulturausgaben nach Sparten**

Gesamtbudget Fr. 132 761 939

1	Staatliche Museen, 38,7%	(Fr. 51 361 855)
2	Museen: Staatsbeiträge, 1,9%	(Fr. 2 535 000)
3	Bildende Kunst, 1,2%	(Fr. 1 590 770)
4	Theater und Tanz, 31,1%	(Fr. 41 256 561)
5	Literatur, 5,2%	(Fr. 6 881 750)
6	Kulturräume und Crossover, 2,2%	(Fr. 2 869 535)
7	Film, Video, Foto, Multimedia, 1,1%	(Fr. 1 475 000)
8	Musik, 7,7%	(Fr. 10 167 115)
9	Diverses, 1,5%	(Fr. 2 000 000)

■ Kulturelles Erbe, 8,7%

10	Archäologische Bodenforschung, 5,5%	(Fr. 7 317 496)
11	Staatsarchiv, 3,2%	(Fr. 4 306 857)
12	Verschiedene Sparten/Spartenübergreifendes, 0,7%	(Fr. 900 000)

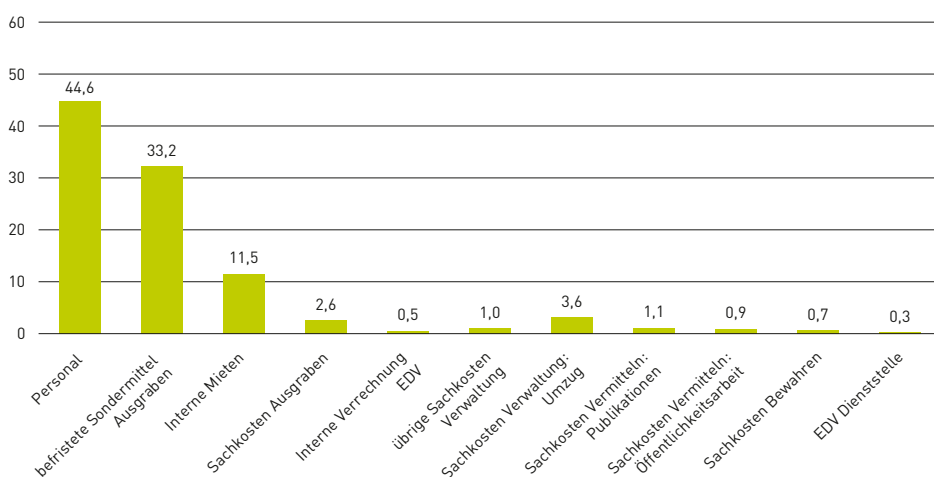
Abb. 2 Budget 2018 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Kulturausgaben des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

FAKTEN UND ZAHLEN**Finanzen und Kennzahlen**

Da durch die Regierung bewilligte Sondermittel für Grossgrabungen mittels befristeten Erhöhungen des ZBE zu budgetieren sind und es bei der Planung der aktuellen Grossprojekte von Seiten Bau zu Verschiebungen kam, schlug sich dies auch 2018 in einer komplexen Budgetierung bzw. Rechnungslegung des Finanzjahres nieder. Die Grabung in der Einstellhalle des JSD begann erst im Dezember 2017 und zog sich bis Anfang Februar 2019 hin und führte im Jahr 2018 zu zusätzlichen Ausgaben in Höhe von Fr. 2 062 500.-. Es musste Antrag auf eine Kreditübertragung von Fr. 544 203.- auf das Jahr 2019 gestellt werden. Der Grabungsstart im Zusammenhang mit dem Neubau des Amtes für Umwelt und Energie (AUE) an der Spiegelgasse erfolgte in einem anfänglich reduzierten Umfang erst im November 2018. Von den 2018 budgetierten Fr. 300 000.- wurde deshalb nur kleiner Teil gebraucht. Eine Übertragung von Fr. 284 510.- auf das Budget 2019 musste beantragt werden.

Budgetierter Aufwand 2018 der Archäologischen Bodenforschung

aufgeschlüsselt nach Bereichen, in Prozent

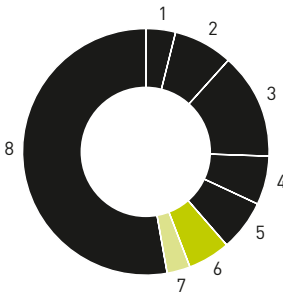
**Erfolgsrechnung 2018 der Archäologischen Bodenforschung**

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
30 Personalaufwand	-3 320,8	-3 205,3	
31 Sachaufwand	-4 124,4	-3 232,0	1
Betriebsaufwand	-7 445,2	-6 437,3	
42 Entgelte	47,2	45,6	
46 Transferertrag	80,6	389,2	2
Betriebsertrag	127,8	434,8	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-7 317,5	-6 002,6	
33 Abschreibung Grossinvestitionen	-203,0	-11,0	
Abschreibungen	-203,0	-11,0	
Betriebsergebnis	-7 520,5	-6 013,6	
34 Finanzaufwand	-0,5	-0,3	
Finanzergebnis	-0,5	-0,3	
Gesamtergebnis	-7 521,0	-6 013,9	

Kommentar

- Die Unterschreitung ist auf nicht ausgeschöpfte Sachmittel für die aufgrund des Bauprogramms auf 2018 bzw. 2019 verschobenen Grossgrabungen an der Spiegelgasse (UMIS und Neubau AUE) zurückzuführen.
- Den Mehreinnahmen stehen Mehrausgaben gegenüber.



Kulturausgaben Dienststellen
Gesamtbudget Fr. 132 761 939

- 1 Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 4,0% (Fr. 5 257 430)
- 2 Historisches Museum Basel, 7,7% (Fr. 10 283 661)
- 3 Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst, 14,0% (Fr. 18 539 777)
- 4 Museum der Kulturen Basel, 6,5% (Fr. 8 656 687)
- 5 Naturhistorisches Museum Basel, 6,5% (Fr. 8 624 300)
- Kulturelles Erbe, 8,7%
- 6 Archäologische Bodenforschung, 5,5% (Fr. 7 317 496)
- 7 Staatsarchiv, 3,2% (Fr. 4 306 857)
- 8 Staatsbeiträge an Institutionen und weitere Kulturausgaben, 52,6% (Fr. 69 775 731)

ABB. 3 Budget 2018 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Ausgaben der kantonalen Kulturinstitutionen des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

Investitionsrechnung 2018 der Archäologischen Bodenforschung

Zahlenangaben in tausend Franken (TF)

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
Ausgaben Grossinvestitionen	0,0	-349,6	
Nettoinvestitionen	0,0	-349,6	1
Saldo Investitionsrechnung	0,0	-349,6	

Ausgewählte Kennzahlen 2018 der Archäologischen Bodenforschung

Kennzahlen	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014	Kommentar
Vollzeitstellen (100%)	24,2	25,2	23,8	23,3	23,7	
Archäologische Untersuchungen	49	55	47	61	63	
Inventarisierte Funde	60%	60%	60%	50%	55%	
Publikationen	2	3	1	2	3	
Aktivitäten Vermittlung	111	119	89	110	56	

Personal/Organisatorisches

2018 wurde der bewilligte Headcount von 24,9 Vollzeitstellen nicht ganz ausgeschöpft. Diese Stellen verteilten sich auf 16 Frauen und 21 Männer. Zu den 37 Mitarbeitenden mit Festanstellung kamen insgesamt 17 Mitarbeitende mit befristeten Anstellungen, die vor allem auf den mit Sondermitteln finanzierten Ausgrabungen arbeiteten. 13 junge motivierte Männer leisteten insgesamt 1320 Zivildiensttage in der Archäologischen Bodenforschung. Martin Allemann hat per 1. Januar 2018 seine Stelle als Archäologe in der Abteilung Sicherstellen und Dokumentieren angetreten. Martin Allemann ist ein fundierter Kenner der römischen und frühmittelalterlichen Epoche in Basel. Christian Stegmüller, Grabungstechniker, arbeitet seit April 2018 mit einem Pensum von 80% in der Abteilung Bewahren. Birgit Lißner übernimmt an seiner Stelle die Funktion einer Grabungstechnikerin in der Abteilung Sicherstellen und Dokumentieren. Marina Casaulta, die in der Inventarisierung tätig war, gab per 30. Juni 2018 ihre Stelle auf, um sich ihrem Studienabschluss zu widmen. Per Ende April 2018 wurde Udo Schön, Grabungstechniker, pensioniert (ABB. 4). Er hat 37 Jahre auf Ausgrabungen des Münsterhügels und zuletzt in der Abteilung Bewahren wichtige Arbeit geleistet. Folgende Mitarbeitende feierten 2018 ein Dienstjubiläum: Christian Stegmüller (35 Jahre), Norbert Spichtig (30 Jahre), Ingrid Burkart (25 Jahre), Andrea Hagedorn (15 Jahre), Daniel Flüeler (15 Jahre) und Benedikt Wyss (5 Jahre).

Als Ergebnis eines mehrmonatigen Prozesses verknüpft mit vier Retraiten der Abteilungsleitungen und dem Kantonsarchäologen wurde ein auf März 2019 in Kraft tretende Anpassung der Organisation der Archäologischen Bodenforschung beschlossen. Die mit der Co-Leitung der Abteilung Kultur abgesprochene Organisationsanpassung beinhaltet eine Aufteilung der grossen Abteilung Sicherstellen und Dokumentieren in eine Abteilung Ausgrabung sowie eine Abteilung Fundbearbeitung. Die neue Abteilung Fundbearbeitung wird durch Norbert Spichtig, stellvertretender Kantonsarchäologe, geleitet werden. →



ABB. 4 Udo Schön, der per Ende April 2018 pensioniert wurde, arbeitete in der Archäologischen Bodenforschung seit 1981 als Grabungstechniker und später als Archivmitarbeiter in der Abteilung Bewahren. Foto: Philippe Saurbeck.

Die Archäologische Bodenforschung wird ab März 2019 neu vier Abteilungen haben:

- Abteilung Ausgrabung: Fundstellenbetreuung / Ausgraben und Dokumentieren
- Abteilung Fundbearbeitung: Inventarisieren und Konservieren / Auswerten
- Abteilung Archiv/Sammlung: Betreuung Dokumentationsarchiv und Funddepots / Bibliothek
- Abteilung Vermittlung: Wissenschaftliche und populäre Veröffentlichungen / Public Relations

Mit der Anpassung der Organisation soll die heutige Leitung der Abteilung Sicherstellen und Dokumentieren entlastet werden. Dies wird eine Priorisierung der Aufbereitung der Dokumentationen und Funde sowie weitere wissenschaftliche Auswertungsarbeiten der jahrzehntelangen Ausgrabungen in der Fundstelle Gasfabrik ermöglichen. Die Aufgaben der Inventarisierung und Konservierung werden aufgewertet sowie die Implementierung des auf 2019 geplanten Mikro-CT in Abläufe Konservierung und Auswertung ermöglicht. Das Mikro-CT soll zudem als Dienstleistung positioniert werden. Die neue Abteilung Ausgrabung wird sich in Zukunft auf ihr Kerngeschäft, das Durchführen von Rettungsgrabungen, fokussieren können. Die Abteilungsleitung wird Marco Bernasconi übertragen.

Infrastruktur

2018 waren die verschiedenen Betriebseinheiten in Provisorien untergebracht. Als Provisorien diente die Liegenschaft Petersgraben 9 für einen grossen Teil der einstigen Belegung vom Petersgraben 9–11. Im Felix Platter-Spital, Gebäude A war das Archiv untergebracht, im Gebäude J fand der Ersatz für die Elsässerstrasse Platz. In der Zwischenzeit erfolgten die umfangreichen Umbauarbeiten der Liegenschaft Petersgraben 11. Im Vordergrund des Umbaus stand dabei die sicherheitsrelevante und technische Erneuerung der Gebäudeinfrastruktur sowie der technischen Infrastruktur. Die umfangreichen Baumeisterarbeiten beinhalteten folgende Massnahmen: Entfeuchtung der Keller, Kanalisationssanierung, Brandschutz, Erdbebenertüchtigung, energetische Sanierung, hindernisfreies Bauen, Totalsanierung der Sanitäranlagen, Umbau des Dachgeschosses (ABB. 5) und dessen Zugangs, Einbau von neuen Personen- und Transportliften sowie der Einbau von technischen Anlagen im Zusammenhang mit den Restaurierungslabors. Die Ausstattung des Gebäudes mit fest eingebautem Mobiliar u. a. für die Bibliothek und Sekretariat, die Planung des Vermittlungs- und Aufenthaltsraums, der Einbau von Rollregalanlagen in Archiv und Materiallager, die Einrichtungsplanung der Büros und Arbeitsplätze sowie der Fundlager beanspruchte sehr grosse personelle Ressourcen der ABBS. Till Scholz, Norbert Spichtig und Guido Lassau mit Unterstützung von Andreas Niederhäuser und Peter von Holzen übernahmen diese anspruchsvolle Arbeit zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben. Gemeinsam mit der Projektleiterin Gabriella Bertozzi, BVD, und den Architekten der Lukas Baumann AG, Lukas Baumann und Raphaël Oehler, gelang eine den Anforderungen der Archäologischen Bodenforschung entsprechende Sanierung der historischen Bausubstanz und der Einbau der für die zukünftige Nutzung notwendigen Infrastruktur unter Berücksichtigung gestalterischer und denkmalpflegerischer Anliegen in ausgezeichneter Weise.



ABB. 5 Das Dachgeschoss am Petersgraben 11, in dem ab Frühjahr 2019 alle Büros und Labors der Archäologischen Bodenforschung untergebracht sind, wird komplett umgestaltet. Foto: Philippe Saurbeck.

SICHERSTELLEN UND DOKUMENTIEREN AUSGRABEN/SICHERSTELLEN



ABB. 6 Der Umbau des Spiegelhofes (UMIS) löste im Jahr 2018 eine aufwendige Grossgrabung aus, bei der dank der teilweisen Feuchtbodenerhaltung auch viele organische Reste (Hölzer, Leder, Textilien) geborgen werden konnten. Foto: Adrian Jost.

Das Ausgrabungsjahr 2018 war wiederum durch Grossgrabungen und viele Grabungsprojekte mittlerer Grösse gekennzeichnet, die das Grabungsteam der Bodenforschung, trotz Verstärkung mit temporären Mitarbeitenden, enorm forderte. Die intensive Grabungstätigkeit ist eine direkte Auswirkung der aussergewöhnlich grossen Bautätigkeit, die durch die gute wirtschaftliche Lage verbunden mit hohen Investitionen im Immobiliensektor verursacht wird. Im Berichtsjahr wurden der Archäologischen Bodenforschung 119 Baubeglehen zur Beurteilung zugewiesen. Bei fünf Bauprojekten wurde eine zu den Baumassnahmen vorgezogene Grabung, bei knapp einem Viertel parallel zum Bau auszuführende archäologische Arbeiten vorgesehen. Bei fast Dreivierteln der Projekte kamen die «schwächsten» Auflagen der Baubeginns- bzw. der Fundmeldung zur Anwendung. Zu den Baubeglehen des Bauinspektorats bzw. der Allmendverwaltung kamen etliche Stellungnahmen zu Projekten mit Umweltverträglichkeitsprüfungen bzw. -berichten hinzu.

Die Abteilung Sicherstellen und Dokumentieren führte insgesamt 49 Grabungsprojekte durch, wovon zehn über den Jahreswechsel von 2017/2018 fortgeführt wurden. Schwerpunkt bildete die grosse Rettungsgrabung in Zusammenhang mit dem geplanten Umbau des Spiegelhofes (ABB. 6). Sie erlaubte es, einen Ausschnitt der in den 1930er Jahren beim Bau des Spiegelhofkomplexes entdeckten, vor allem früh- und hochmittelalterlichen Fundstelle Petersberg mit modernen Methoden zu untersuchen. Dabei konnten umfangreiche Strukturen und Funde teilweise mit Erhaltung der organischen Reste (Hölzer, Leder, Textilien) eines frühstädtischen Wohn- und Handwerkerbereichs, aber auch römische Befunde freigelegt werden. Am Haselrain 20–24 in Riehen haben die Mitarbeitenden der ABBS ein mittel- bis spätbronzezeitliches Siedlungsareal (ca. 1300 v. Chr.) mit grossen Mengen an Keramikfunden, Pfostengruben und Balkengräben sowie Brandgruben und vereinzelt Bronzeobjekte und Steinwerkzeuge ausgegraben. Die bisher unbekannte Siedlung wurde bei den Aushubarbeiten entdeckt.

Auffällig viele Rettungsgrabungen waren im Bereich von ehemaligen Friedhöfen aus der Zeit des Mittelalters und der Neuzeit durchzuführen. Wegen der Neuverlegung von Wasser- und Stromleitungen gegenüber der Predigerkirche mussten zahlreiche Bestattungen des Laienfriedhofs am Totentanz ausgegraben werden, welcher zum 1260 gegründeten Kloster der Dominikaner gehörte. Insgesamt wurden 138 Gräber untersucht und geborgen. Die umfangreicheren Leitungsbauten im Umfeld der Elisabethenkirche fanden im Sommer eine Fortsetzung. Dabei wurden in den beiden Friedhofsbereichen, dem alten St. Elisabethenfriedhof und dem Vorgänger des Spitalfriedhofs St. Johann, zahlreiche Gräber, oft in mehrlagiger Belegung, freigelegt. Insgesamt wurden 152 Skelette von Erwachsenen und Kindern geborgen. Dazu kamen zahlreiche isolierte Menschenknochen. Der Friedhof war vom Ende des 13. Jahrhunderts bis 1817 belegt worden, als der neue Elisabethenfriedhof unter der heutigen Elisabethenanlage eingerichtet wurde. Die Grabungen am Totentanz und bei der Elisabethenkirche stiessen bei Passanten auf grosses Interesse und führten zum Nachdenken über die eigene Vergänglichkeit.

An der Hiltalingerstrasse 68/76, unmittelbar an der Landesgrenze, wurden 136 Gräber des neuzeitlichen Kleinhüniger Friedhofs archäologisch dokumentiert und geborgen. Der Friedhof aus der Zeit von 1882 bis 1932 umfasste 718 Grabplätze (368 Kinder, 350 Erwachsene). Eine tiefgreifende Bodensanierung führte zu einer Entfernung aller Gräber: Das Areal war von 1948 bis 1952 mit einem Tanklager überbaut worden. Erhaltene Belegungspläne, Grabregister und die regelhaften Grabanlage in Reihen lassen eine Identifizierung der Verstorbenen zu. Die Skelette sind somit von hohem wissenschaftlichem Wert in Bezug auf medizinische und medizinhistorische Fragestellungen sowie sozialhistorische Analysen. Wegen der Kontamination des Untergrunds, den beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen für die Ausgrabung und Aufbereitung der Skelette sowie der beschränkten Kapazität in den Funddepots war es dennoch nicht möglich, alle Bestatteten archäologisch zu bergen. Die Mitarbeitenden der ABBS haben lediglich die Gräber der nordöstlichsten Sektion des Friedhofs sowie die erhaltenen Gräber der unmittelbar →

anschliessenden Kindergräber-Sektion untersucht und geborgen. Die Archäologische Bodenforschung hat an die Bauherrschaft appelliert, die restlichen Bestattungen nach ethisch vertretbaren Grundsätzen zu bergen. Diese Skelette wurden auf den Friedhof Hörnli zur Wiederbestattung gebracht. Im Zusammenhang mit den Friedhöfen des 19./20 Jahrhunderts müssen grundsätzliche Überlegungen bei einer Gefährdung durch Baumassnahmen angestellt werden. Im nächsten Jahr soll die Problematik des Umgangs mit diesen Friedhöfen mit der Leiterin des Bestattungswesens und dem Leiter der Stadtgärtnerei diskutiert werden, da die Archäologische Bodenforschung beim Freilegen, Bergen, Untersuchen und Aufbewahren der Reste dieser Verstorbenen an ihre Kapazitätsgrenzen stösst.

INVENTARISIEREN/KONSERVIEREN



ABB. 7 Die im Konservierungslabor freigelegte bronzene Griffschale stammt aus der Deponierung, die 2009 in der spät-keltischen Fundstelle Basel-Gasfabrik aufgedeckt worden war. Foto: Philippe Saurbeck.

Bei der Inventarisierung der Funde wurden grosse Mengen bearbeitet: Knapp 14 000 der inventarisierten Funde stammen von den grossen Grabungen Steinenberg 14, Stadtcasino, Münsterplatz 10–12 und der Steinenvorstadt 42–46. Ein Grossteil des umfangreichen Bestandes an menschlichen Skelettresten der Grabung Erweiterungsbau Stadtcasino wurden durch das Inventar zugänglich gemacht. Zudem konnten fast 53 000 Funde der Fundstelle Basel-Gasfabrik inventarisiert werden. Damit sind ca. 80 % des ungefähr eine Million Objekte (ohne Tierknochen) umfassenden Fundgutes dieser Fundstelle erfasst und für wissenschaftliche Auswertungen zugänglich.

Die Restauratorinnen haben sich vor allem der Konservierung bzw. Restaurierung von Funden der Fundstelle Basel-Gasfabrik gewidmet. Dabei wurden Funde der Deponierung u. a. eine bronzene Griffschale (Aylesford-Pfanne) (ABB. 7) und Reste eines Holzheimers mit Eisenbändern sowie Eisenfunde mit organischen Anheftungen freigelegt und behandelt. Ferner wurden zahlreiche Münzen und Objekte aus Buntmetall sowie Eisen anderer Fundstellen im Kanton freigelegt. Daneben konnten kleine Keramikfiguren der Grabung Spiegelgasse 12 gereinigt und gefestigt werden. Einen grossen Teil der Arbeit nahmen das Versorgen und die Reinigung zahlreicher Lederfunde dieser Fundstelle ein. Weiter wurde ein bronzezeitliches Keramikgefäss vom Haselrain 20–24 in Riehen im Konservierungslabor freigelegt und dessen Inhalt für naturwissenschaftliche Analysen geborgen.

AUSWERTEN

Das Auswertungsprojekt zur Ausgrabung im Stadtcasino ist erfolgreich angelaufen. Im Zentrum stehen die beiden wissenschaftlichen Arbeiten «Friedhof und Almosen. Ein Blick auf die Lebensbedingungen im nachreformatorischen Basel anhand des Bestattungskollektivs im Kreuzgarten des Barfüsserklosters» und «Von der Peripherie ins Zentrum. Bau- und Siedlungsgeschichte auf dem Areal des Barfüsserklosters Basel». Die Auswertungsprojekte der jüngerlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik zu einem zentralen Siedlungsausschnitt und den Bestattungen liefen auch im Berichtsjahr weiter. Die Dissertation zu den Bestattungen der Fundstelle durch Hannele Rissanen wurde abgeschlossen und bei Prof. Dr. Brigitte Röder am Departement für Altertumswissenschaften der Universität Basel eingereicht. Weiterhin arbeitete Markus Asal an seinem Auswertungsprojekt zur spät-römischen Besiedlung des Münsterhügels, Zone 2 Ost.

BEWAHREN UND PFLEGEN FUNDDEPOTS UND LEIHVERKEHR

Der Betrieb des Funddepots an der Lyonstrasse ging wie in den Jahren zuvor weiter. Nicht optimal war hierbei, dass die Lagerverwaltungsdatenbank immer noch nicht den aktuellen Bedürfnissen entspricht. Die Brisanz der Problematik wurde offenkundig, als Tausende von Fundkisten im Rahmen der Umzüge in hohem Tempo ins Lager gebracht wurden. Eine professionalisierte Lagerlogistik in Kombination mit einer Datenbank wird dringend benötigt. Das Einräumen der Fundkisten nach Auflösen der verschiedenen Depots an der Elsässerstrasse und am Petersgraben wird das Team der Abteilung mindestens noch 2019 beschäftigen. Auch in das Funddepot an der Güterstrasse, wo grossformatige Funde aufbewahrt werden, gelangten zahlreiche Paletten mit Steinfunden und Bodenproben. Sie wurden nach und nach in die Sammlung eingegliedert. Parallel dazu wurden Arbeiten fortgesetzt, die Menschenknochen aus dem Depot Lyonstrasse an die Güterstrasse zu bringen. Im Berichtsjahr wurden folgende Leihanfragen abgewickelt:

EXTERNE FUND AUSLEIHEN VON FUND MATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- 16.3.2018 bis 11.5.2018 – MUBA, Stand der Wasserpolizei, Basel: Eine Weiterführung der Ausstellung «Aufgetaucht» des Museums für Geschichte über Gewässerfunde aus Basel, die in der Barfüsserkirche vom 18.7.2017 bis 15.3.2018 stattfand. Objekte: 5 Pfähle mit Pfahlschuhen alter Rheinbrückenkonstruktionen.
- 15.5.2018 bis 30.12.2018 – Musée de Bibracte, Légersous-Beuvray, Frankreich: Monnaie, monnaies. Eine Ausstellung über die Form, den Gebrauch und die Funktion keltischer Münzen, welche die Monetarisierung der keltischen Gesellschaften und die Entwicklung der Oppida näher beleuchten soll. Objekte: 10 Buntmetall- und Silbermünzen aus dem keltischen Oppidum vom Basler Münsterhügel.
- 25.3.2019 bis 29.2.2020 – Museum Kleines Klingental, Basel: Das Basler Münster. Ein Jahrtausendbau. Von Bischöfen und Werkmeistern, Stiftern und Steinmetzen. Eine Ausstellung zum 1000-jährigen Jubiläum des Heinrichs-Münsters bei der die facettenreiche Geschichte des Kirchenbaus gezeigt werden soll. Objekte: 113 Funde, die mehrheitlich Teil der Kirchenarchitektur waren und aus farbigen, figürlichen Putzfragmenten, bemalten Stuck-Ornamenten sowie Mörtelbodenstücken des Heinrichsmünsters bestehen. Weiter sind ein Teil der Grabplatte von Bischof Lütold I. von Aarburg, der hölzerne Bischofsstab aus dem Grab von Hugo von Hasenberg und ein Fragment der Stola von Bischof Johann II. Senn von Münsingen sowie die Hand mit blau-golden bemaltem Ärmel einer Adligen-Statue ausgeliehen.
- 1.3.2019 bis 28.2.2028 – Barfüsserkirche, Museum für Geschichte, Basel: Zeitsprünge – Basler Geschichte in Kürze. Die neue Dauerausstellung zum 125-jährigen Jubiläum des Historischen Museums Basel präsentiert eine neue Stadtgeschichte. Objekt: Mittelpaläolithischer Faustkeil (Zeit der Neandertaler).

FORSCHUNGSPROJEKTE MIT FUND MATERIAL DES KANTONS BASEL-STADT

- Leben und Sterben im 5. Jh. in Kleinbasel. Vorlage der anthropologischen Daten und Befunde aus der Grabung 2010/11, Theodorskirchplatz 7, Basel. Auswertung, Masterprojektarbeit, Universität Basel.
- Pilotstudie zu Isotopenanalysen an den Tierknochenresten aus dem Bereich der Barfüsserkirche (1975/6). Ziele: Aussagen zur mittelalterlichen Tierhaltung und Wirtschaftsweise der Stadt Basel sowie Entwicklung einer Lehrinheit. Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Universität Basel.
- Kleintierreste (Kleinsäuger, Vögel, Fische) aus archäologischen Schlammproben (2017/45). Masterkurs mit Vorlesung, Praktikum und wissenschaftlicher Auswertung. Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Universität Basel.
- Der Meriansche Totenacker von 1779 bis 1833. Anthropologische Auswertung unter Berücksichtigung der archäologischen Befunde aus der Grabung 1984/33 in der Stadt Basel. Auswertung, Masterarbeit, Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Universität Basel.
- Röntgenfluoreszenzanalysen (P-ED-RFA) zu Herkunft und Produktionsserien der eisenzeitlichen Keramik von Basel-Gasfabrik. Auswertung, Masterarbeit, Institut für Archäologische Wissenschaften, Prähistorische Archäologie und Oeschger Centre for Climate Change, Universität Bern.

DOKUMENTATIONS/BILDARCHIV UND DIGITALES ARCHIV

Im Dokumentationsarchiv stand das Zusammenführen der Bestände aus der Elsässerstrasse und dem Petersgraben im Vordergrund. Mit dem Bezug des Provisoriums in Räumen des Felix Platter-Spitals an der Burgfelderstrasse und dem Auszug aus den Liegenschaften in der Elsässerstrasse im Oktober 2017 wurden die Bestände der Archive am Petersgraben und der Elsässerstrasse zusammengeführt. 54 Ordner und 561 Fundmappen mit Dokumentationen von Altgrabungen wurden aufbereitet und an das Bürgerspital zur Digitalisierung und Mikroverfilmung gegeben. Konservierungsprotokolle der ABBS-eigenen Konservierung wurden in 70 Ordnern nach Jahrgang und Grabungslaufnummer zusammengestellt und die Konservierungsdiass in Archivboxen verpackt.



ABB. 8 Beim Umbau der Liegenschaften Petersgraben 9–11 wurden im Keller neue Archivräume, u. a. auch für die sichere Aufbewahrung von Bildmedien eingerichtet. Foto: Michael Wenk.

Die Grabungsdiass der Jahrgänge 1982 und 1983 wurden nach dem Digitalisierungsprozess im Bürgerspital wieder im Bildarchiv eingegliedert (ABB. 8). Die Digitalisate wurden in der Archivstruktur abgelegt. 683 Grabungsdiass der Jahre 1984 und 1985 wurden an das Bürgerspital zur Digitalisierung geliefert. Die Diass des Forschungsprojekts zu den Keltenmünzen wurden in Archivboxen verpackt und die dazugehörigen Restaurierungsprotokolle zusammengestellt. Im Zusammenhang mit der Langzeitsicherung wurden 17787 digitale Bilddateien an das Bürgerspital zur Ausbelichtung auf Mikrofilm geliefert. Weiter wurde die DOSSIER-Datenbank bewirtschaftet.

Im digitalen Archiv der ABBS mussten 2018 grosse Veränderungen vorbereitet werden. Als Folge des Regierungsratsbeschlusses zur Zentralisierung der Serverinfrastruktur in den kantonalen Rechenzentren müssen alle geschäftsrelevanten Daten von Servern in den Dienststellen auf die kantonale Infrastruktur migriert werden. Hierfür wurde von der ZID das Projekt LongTimeStorage_Museums (LTS_M) initiiert, das die Langzeitspeicherung grosser Datenmengen vorsieht. Übersehen wurde leider, dass es sich u. a. bei den Daten der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt um digitales Kulturgut handelt und eine digitale Langzeitarchivierung notwendig ist, die von LTS_M nicht abgedeckt wird. Daher werden die Daten der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt nach Abschluss des neu initiierten Projektes BURA auf diese Plattform migriert. Hier werden auch die Daten des Staatsarchivs abgelegt werden. Für die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt stellte bzw. stellt die Serverzentralisierung eine grosse Herausforderung dar, stand doch zusätzlich der Zusammenzug der Datenablagen der Standorte Petersgraben und Elsässerstrasse aus. So wurden in einem Zuge die Daten zusammengezogen, neu strukturiert und gemäss Projektvorgabe LTS_M in zwei Bereiche getrennt: «Production» für produktive Daten und «Protection» für nicht veränderbare Daten. Die Migration musste im Dezember 2018 seitens ZID aufgrund bislang nicht lösbarer technischer Probleme gestoppt werden. Das Projekt soll 2019 einen Abschluss finden.

BIBLIOTHEK

Die Bibliotheksbestände waren 2018 während des Umbaus des Petersgrabens 11 extern in Kisten eingelagert und nicht zugänglich. Dennoch wurden 201 Monographien und 154 Zeitschriftenbände (inkl. Abonnements) neu in den Bestand der Archäologischen Bodenforschung aufgenommen. Per Ende 2018 umfasste das Gesamtvolumen der Bibliothek 13426 Monographien und Zeitschriften sowie 1609 Sonderdrucke.

VERMITTELN VERÖFFENTLICHUNGEN

Der Jahresbericht 2017 ging termingerecht in den Druck. In der Coverstory wurden bereits erste Ergebnisse der Ausgrabung im Musiksaal des Stadtcasinos vorgestellt, die mehr als 800 Jahre der Stadtentwicklung von Basel beleuchten. In der Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) haben Marco Bernasconi und Simon Graber einen wissenschaftlichen Vorbericht zu den Baubefunden der Grabung im Stadtcasino publiziert. Der 19 Seiten umfassende Artikel trägt den Titel: Kloster, Kaufhaus, Musiksaal. In einem kleinen Aufsatz in der Zeitschrift Archäologie Schweiz (as) publizierte Markus Asal eine attraktive Kurzversion der Ergebnisse seiner Untersuchungen zur spätrömischen Befestigungsmauer und der Überbauung des nördlichen Münsterhügels mit dem Titel «Vom Leben hinter Mauern».

- Markus Asal: Vom Leben hinter Mauern, in: as 41, 2018, 24–31.
- Michael Baumann, Markus Asal, Martin Allemann: Wissenschaftlicher Bericht. Die spätantike Gräbergruppe Basel-Waisenhaus. Anthropologische und archäologische Ergebnisse der Ausgrabung 2010/11 – Theodorskirchplatz 7 (Bürgerliches Waisenhaus), in: JbAB 2017, Basel 2018, 117–139.
- Marco Bernasconi et al.: Fundchronik. Ausgrabungen und Funde im Jahr 2017, in: JbAB 2017, Basel 2018, 35–77.
- Marco Bernasconi, Simon Graber: Mittelalter, Basel BS, Steinenberg 10, Musiksaal des Stadtcasinos Basel (2016/10), in: JbAS 2018, Basel 2018, 224.
- Marco Bernasconi, Simon Graber: Kloster, Kaufhaus, Musiksaal. Vorbericht zu den Baubefunden der Grabung im Stadtcasino Basel 2016/17, in: ZAK 75 (2018), 143–162.
- Marco Bernasconi et al.: Basel. Transformationen einer Stadt, in: Die Schweiz von 1350 bis 1850 im Spiegel archäologischer Quellen, Akten des Kolloquiums 25.1.–26.1. 2018, Basel 2018, 11–28.
- Marco Bernasconi, Frank Löbbecke: Das Basler Erdbeben von 1356 – Zerstörung und Wiederaufbau. Archäologische und bauhistorische Spuren, in: Erdbeben, Feuer, Wasser und andere Katastrophen. Ihr Einfluss auf die Stadtentwicklung und Stadtgestalt im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. Beiträge der Tagung in Basel, 1./2. Februar 2018. Hg. von Daniel Schneller und Guido Lassau. www.peristyle.ch/2019/03/04/erdbeben-feuer-wasser-und-andere-katastrophen.
- Sven Billo et al.: Coverstory. Der Petersberg – Ein Viertel im Wandel der Zeit. Die Ausgrabungen im kantonalen Verwaltungsgebäude Spiegelfhof (UMIS), in: JbAB 2017, Basel 2018, 79–115.
- Sven Billo: Eisenzeit, Basel BS, Münsterplatz 10–12 (2017/1), in: JbAS 2018, Basel 2018, 192.
- Sven Billo: Römische Zeit, Basel BS, Münsterberg / Schlüsselberg (2017/4 und 2017/5), in: JbAS 2018, Basel 2018, 202–203.
- Sven Billo: Mittelalter, Basel BS, Klingentalgraben (A) (2017/27), in: JbAS 2018, Basel 2018, 222–223.
- David Brönnimann et al.: Contextualising the dead – Combining geoarchaeology and osteo-anthropology in a new multi-focus approach for bone histotaphonomy, in: JASc 98 (2018), 45–58.
- David Brönnimann, Hannele Rissanen: Vivre et mourir sur le site La Tène de Bâle-Gasfabrik (Suisse). L'étude interdisciplinaire de structures d'habitat choisies et de deux nécropoles donne un aperçu de la société à la fin de l'âge du Fer, in: Anna Cannot et al. (Hg.): Interdisciplinarity and New Approaches in the Research of the Iron Age. International Doctoral Conference 2015, Bibracte (France) 2015, Brunn 2018, 93–97.
- David Brönnimann et al.: The lay of land. Strontium isotope variability in the dietary catchment of the Late Iron Age proto-urban settlement of Basel-Gasfabrik, Switzerland, in: JASc 17 (2018), 279–292.
- Corina Knipper et al.: A knot in a network. Residential mobility at the Late Iron Age proto-urban centre of Basel-Gasfabrik (Switzerland) revealed by isotope analyses, in: JASc 17 (2018), 735–753.
- Guido Lassau: Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017, in: JbAB 2017, Basel 2018, 21–33.
- Norbert Spichtig: Mittelalter, Basel BS, Steinen-vorstadt 42–46 (2017/23), in: JbAS 2018, Basel 2018, 224–225.
- Susan Steiner: Jungsteinzeit, Basel BS, Neuweil-strasse 7/9 (2017/10), in: JbAS 2018, Basel 2018, 171.
- Susan Steiner: Bronzezeit, Basel BS, Petersgasse 46/48 (2017/26), in: JbAS 2018, Basel 2018, 178.
- Susan Steiner: Mittelalter, Basel BS, Claragraben 78–82 (2017/15), in: JbAS 2018, Basel 2018, 222.
- Susan Steiner, Sven Billo: Mittelalter, Basel BS, Malzgasse / Lautengartenstrasse (2017/30), in: JbAS 2018, Basel 2018, 223.

PUBLIC RELATIONS



ABB. 9 Auf einer Plakatausstellung im Innenhof des Spiegelhofes wurde die Öffentlichkeit über die laufende Ausgrabung informiert. Foto: Philippe Saurbeck.

Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Einrichtung einer neuen Archäologischen Informationsstelle in der Krypta unter der Vierung des Basler Münsters beschäftigte die Abteilung Vermitteln auch im Berichtsjahr in grossem Masse. Daneben stellten die Mitarbeitenden ein breitgefächertes Vermittlungsprogramm auf die Beine. Die Grabung im Spiegelhof stand ganz unter dem Motto #Kulturerbe2018. Dazu zählten Interventionen im öffentlichen Raum mittels Banner am Bauzaun und einer Plakatausstellung (ABB. 9) sowie ein attraktives Führungsprogramm. Vom 22.3. bis 6.9.2018 fanden jeden Donnerstag Kurzführungen über Mittag sowie einmal pro Monat eine Abendführung statt. Zusätzlich zu den wöchentlich stattfindenden öffentlichen Dienstagsführungen besuchten uns bis Ende Jahr 32 Gruppen, darunter auch Studierende, archäologische Vereine und Fachpersonen. Insgesamt zählten wir rund 1250 Besucherinnen und Besucher.

An der Museumsnacht 2018 konnten die Besucher auf Führungen und in Präsentationen mehr über die Basler Stadtmauern erfahren. Die Führungen in den Teufelhof und in die 2017 neu eröffnete Archäologische Informationsstelle im Lohnhof-Eckturm waren allesamt ausgebucht. Auf dem Münsterplatz wurde den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern der Museumsnacht Essen und Getränke angeboten. Dazu spielte das Ensemble Mirabilis mittelalterliche Liebeslieder, Gassenhauer und Totenklagen. 2018 wurde der Workshop für Basler Schulen «Entdecke die Archäologie!» zum dritten Mal angeboten. Vom 4.6. bis zum 21.6. nahmen 15 Schulklassen an dem Workshop teil. Der Workshop fand dieses Mal erstmals auf dem Letziplatz statt, weshalb die Thematik der Stadtmauern in den Vordergrund der Vermittlung gestellt wurde. Der Workshop bot wiederum zwei Studierenden der Uni Basel die Möglichkeit, ein Praktikum im Bereich Vermittlungsarbeit zu absolvieren.

AGENDA

FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE ETC. FÜR DIE INTERESSIERTE ÖFFENTLICHKEIT

14.3.2018

An der mittwoch-matinee auf der Ausgrabung im Spiegelhof nahmen 33 Personen teil. Dagmar Bargetzi, Sarah Wicki.

21.3.2018

Die neue Microsite archaeologie-live.ch wurde aufgeschaltet. Sie bietet einen Überblick über die aktuelle Ausgrabung und kommt in frischem Layout daher.

22.3.–6.9.2018

Im Rahmen der archäologischen Untersuchungen im Spiegelhof gab es die Möglichkeit, die Ausgrabungstätigkeiten einmal pro Woche zu verfolgen. Zusätzlich zu den öffentlichen Kurzführungen besuchten uns 32 Gruppen, darunter Schüler, archäologische Vereine und Fachpersonen. Insgesamt konnten wir auf der Grabung über 1200 Personen begrüßen. Dagmar Bargetzi, Sven Billo, Simon Graber, Guido Lassau, Sarah Wicki.

26.3.2018

Der Vortrag «Basilia – das spätantike Basel. Neue Erkenntnisse zu Entstehung, Nutzung und Aussehen der spätrömischen Befestigung von Basel-Münsterhügel» fand im Rahmen der Vortragsreihe der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel statt. Markus Asal.

19.4.2018

Die Fundstelle Basel-Gasfabrik erhielt eine eigene Microsite, die nebst einem Überblick über die Fundstelle, auch eine Übersicht über die aktuelle Forschung und die bisher zur Fundstelle erschienenen Literatur bietet.

28.6.2018

Führung über die Grabung an der Elisabethenstrasse (2017/35) für die Mitarbeiter des Pfarrbüros, die der Archäologischen Bodenforschung Räumlichkeiten für die Grabung zur Verfügung gestellt haben. Birgit Lißner.

30.7.2018

Führung auf der Grabung am Totentanz (2018/6) zu den aufgedeckten Skeletten und zur Geschichte des Platzes für 12 Mitglieder des archäologischen Vereins «Tatort Vergangenheit». Martin Allemann.

6.9.2018

Der Vortrag «Auf Burg' vor dem Mittelalter: Der Münsterhügel zwischen Spätantike und Frühmittelalter» fand bei den Burgenfreunden beider Basel statt. Martin Allemann.

22.9.2018

Die drei Führungen am Tag des Denkmals zum Thema «Verborgenes im Untergrund: Auf archäologischer Spurensuche» stiessen auf grosses Interesse. Insgesamt 170 Personen besuchten die Archäologische Informationsstelle im Wildensteinerhof, den Lindenturm und die Fundamentreste der Stadtmauer bei der Letzimauer. Dagmar Bargetzi.

24.10.2018

An der mittwoch-matinee zum Thema «Die Krypten des Basler Münsters» wurden aktuelle Forschungen und ein neues Vermittlungsprojekt 47 Interessierten vorgestellt. Marco Bernasconi, Andrea Hagendorn.

6.11.2018

Vortrag «Auf die Perspektive kommt es an! Neueste Ergebnisse interdisziplinärer Forschung zur latènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik» beim Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte. David Brönnimann.

18.12.2018

96 Personen besuchten den Vortrag «Der halbe Meter zwischen Antike und Mittelalter. Die Grabung 2008/3 im Schürhof» im Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte. Martin Allemann.

SONSTIGE ANLÄSSE / AUSSTELLUNGEN

19.1.2018

An der Basler Museumsnacht konnten die Besucher auf Führungen und in Präsentationen mehr über die Basler Stadtmauern erfahren. Die Führungen in die Archäologischen Informationsstellen im Teufelhof und im Lohnhof-Eckturm waren allesamt ausgebucht. Auf dem Münsterplatz spielte das Ensemble Mirabilis Liebeslieder, Gassenhauer und Totenklagen.

22.2.2018

Interview über die Ausgrabung am Münsterplatz 9–7 (2018/3) für die Firmenwebsite der Firma Bertschmann AG. Martin Allemann.

21.3.2018

Die Öffentlichkeitsarbeit zur Ausgrabung im Spiegelhof (2017/45) startete mit dem Eröffnungsanlass des Vereins «#Kulturerbe2018, Basel-Stadt». Banner an den Baustellengittern wiesen Passanten auf die Grabung hin und eine Plakatausstellung zur Grabung und zum Quartier lieferte vor Ort Hintergrundinformationen.

MEDIEN

21.3.2018

Medienevent des Vereins «#Kulturerbe2018, Basel-Stadt» auf der Ausgrabung im Spiegelhof. Berichte in der BaZ und bz Basel. Guido Lassau.

6.4.2018

Die Zeitung 20 Minuten berichtet unter dem Titel «Die Basler Polizeidirektion hat keine Leichen im Keller» über die Ausgrabung im Spiegelhof. Simon Graber.

17.5.2018

Bericht «Dieser Hundehaufen lag 800 Jahre unter der Erde» über die Ausgrabung im Spiegelhof in 20 Minuten. Simon Graber.

26.5.2018

Beitrag «Auf den Spuren der Geschichte» in der Oberbadischen Zeitung über die Ausgrabung im Spiegelhof. Simon Graber.

AUSGRABUNG SPIEGELHOF

22.3.–6.9.2018 Im Rahmen der archäologischen Untersuchungen im Spiegelhof gab es die Möglichkeit, die Ausgrabungstätigkeiten einmal pro Woche zu verfolgen. Zusätzlich zu den öffentlichen Kurzführungen besuchten uns 32 Gruppen, darunter Schüler, archäologische Vereine und Fachpersonen. Insgesamt konnten wir auf der Grabung über 1200 Personen begrüßen. Dagmar Bargetzi, Sven Billo, Simon Graber, Guido Lassau, Sarah Wicki.

KULTURERBE

21.3.2018 Die Öffentlichkeitsarbeit zur Ausgrabung im Spiegelhof (2017/45) startete mit dem Eröffnungsanlass des Vereins «#Kulturerbe2018, Basel-Stadt». Banner an den Baustellengittern wiesen Passanten auf die Grabung hin und eine Plakatausstellung zur Grabung und zum Quartier lieferte vor Ort Hintergrundinformationen.

KRYPTEN IM MÜNSTER

24.10.2018 An der mittwochmatinee zum Thema «Die Krypten des Basler Münsters» wurden aktuelle Forschungen und ein neues Vermittlungsprojekt 47 Interessierten vorgestellt. Marco Bernasconi, Andrea Hagendorn.

KAMELKNOCHEN

19.12.2018 Die Medienmitteilung «Ein spätrömischer Kamelknochen im Spiegelhof» wurde zur Ausgrabung im Spiegelhof herausgegeben. Berichte in diversen Medien (u. a. bz Basel, BaZ, Tagesanzeiger, 20 Minuten).

4.6.2018

Beitrag auf diehundezeitung.com über die Hundekoprolithen vom Spiegelhof.

15.6.2018

Aufgrund einer «Leserreporter»-Meldung informiert sich eine Journalistin von 20 Minuten über die Ausgrabung beim Totentanz. Es erscheint ein Beitrag unter der Schlagzeile «Das Skelett ist bis auf die Füße gut erhalten». Auch ein Journalist des Blicks ruft wegen der «Leserreporter»-Meldung an. Martin Allemann.

27.6.2018

Artikel «Beim Spiegelhof wird an einer uraltten Siedlung gegraben» in der Spalento-Zeitung über die Ausgrabung im Spiegelhof. Simon Graber.

29.6.2018

Auf tageswoche.ch erscheint der Bericht «Skelett Nummer 45 beim Totentanz ausgegraben» über die Ausgrabungen am Totentanz.

9.7.2018

Beitrag «Das alte Basel neu entdeckt: Die Archäologen graben im Spiegelhof» in der bz Basel. Sven Billo, Simon Graber, Guido Lassau.

8.9.2018

Beitrag «Riehen: Siedlungsreste aus Bronzezeit entdeckt» in den News von Telebasel. Susan Steiner.

12.9.2018

Medienmitteilung «Bronzezeitliche Siedlung in Riehen entdeckt!». Berichte in diversen Medien (Rieher Zeitung, BaZ, bz Basel, Oberbadische, TagesWoche, Regionaljournal Basel).

12.9.2018

Der Schweizer Dok-Film «Auf den Spuren von Liebe und Sex – Eine archäologische Zeitreise» begleitet Archäologinnen und Archäologen in der ganzen Schweiz und macht sich auf die Suche nach archäologischen Objekten rund um das Thema Liebe, u. a. auch in der keltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Gezeigt wurde er am 3. September auf Französisch in RTS Deux und am 12. September auf Deutsch im SRF 1.

9.10.2018

Presseinterview für die Oberbadische Zeitung zur bronzezeitlichen Siedlung am Haselrain. Norbert Spichtig.

9.10.2018

Artikel «Such!» in Transhelvetica 49 zur Grabung im Spiegelhof (2017/45). Sven Billo, Simon Graber.

22.10.2018

Presseinterview von bz Basel zu neuen Technologien in der Archäologie (3D-Scan, SfM, CT, aDNA). Der Beitrag «Zukunftstechnik für das Gestern» erschien am 3. November 2018. Norbert Spichtig.

19.12.2018

Die Medienmitteilung «Ein spätrömischer Kamelknochen im Spiegelhof» wurde zur Ausgrabung im Spiegelhof herausgegeben. Berichte in diversen Medien (u. a. bz Basel, BaZ, Tagesanzeiger, 20 Minuten).

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE ETC.**FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND LEHRKRÄFTE****5.3.2018**

Im März konnte die Archäologische Bodenforschung den Museumskoffer «Experimentelle Archäologie» und didaktische Materialien zur Urgeschichte vom Museum der Kulturen übernehmen.

12.3.–13.3.2018

Das zweitägige Berufserkundungspraktikum ermöglichte einem Schüler einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben innerhalb einer Kantonsarchäologie.

4.6.–21.6.2018

15 Schulklassen besuchten den Archäologie-Workshop der Archäologischen Bodenforschung, der dieses Jahr erstmals beim Letziplatz stattfand. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn, Yolanda Hecht, Lara Kurmann, Lena Schenker, Sarah Wicki.

6.8.–7.8.2018

Zwei Führungen fanden für 30 jugendliche Teilnehmer eines Weidlingslagers zu den jüngerlatènezeitlichen Fundstellen Basel-Gasfabrik/Basel-Klybeck und zum Münsterhügel statt. Yolanda Hecht, Norbert Spichtig.

8.11.2018

Am nationalen Zukunftstag nahmen 14 Kinder am Programm der Archäologischen Bodenforschung teil und besuchten die Konservierung, die Inventarisierung, die Grabung im Spiegelhof und die Büroräumlichkeiten am Petersgraben. Dagmar Bargetzi, Kati Bott, Livia Burckhardt, Jessica Fäh, Vivian Glaser, Annette Hoffmann, Sarah Wicki, Simone Zurbriggen.

FÜHRUNGEN, VORTRÄGE**UND ANDERE VERANSTALTUNGEN FÜR STUDIERENDE****16.1.2018**

Anfrage von Dr. Oliver Wetter vom Historischen Institut der Universität Bern zu Angaben im Zusammenhang mit Hochwassern in Riehen. Norbert Spichtig.

12.3.2018

Grabungsführung im Spiegelhof (2017/45) für Kieler Archäologen. Simon Graber.

19.3.2018

Vortrag «Alles Müll oder was? Geoarchäologische Untersuchungen zu Schichtbildungsprozessen und zum Abfall- und Ressourcen-Management in der latènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik (Schweiz)» an der Tagung der AG Eisenzeit in Halle. David Brönnimann.

21.3.2018

Vortrag «Über den Grubenrand geschaut – Ein neues Forschungsprojekt zur Grosssiedlung Basel-Gasfabrik» an der Tagung der AG Eisenzeit in Halle. Milena Müller-Kissing, Johannes Wimmer.

TRINATIONALE TAGUNG

16.11.–17.11.2018 Die vierten grenzüberschreitenden Archäologietage im Oberrheintal wurden vom Service régional de l'archéologie DRAC Grand Est im Elsass, vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg und der Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt organisiert. Während der Freitag dem Schwerpunktthema «Befestigungen entlang des Rheins» gewidmet war, wurden am Samstag aktuelle archäologische Forschungen in der Dreiländerregion vorgestellt. Organisation: Andrea Hagendorn, Till Scholz.

23.3.2018

Vortrag «Über den Grubenrand geschaut – Ein neues Forschungsprojekt zur Grosssiedlung Basel-Gasfabrik» am Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS). Milena Müller-Kissing, Johannes Wimmer.

23.3.2018

Vortrag «Alles Müll oder was? Geoarchäologische Untersuchungen zu Schichtbildungsprozessen und zum Abfall- und Ressourcen- Management in der latènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik» am Kolloquium der AGUS. David Brönnimann.

8.5.2018

Vortrag «Dust 'N' Bones – Eine Kombination geoarchäologischer und archäoanthropologischer Methoden als neuer Ansatz in der Histotaphonomie» anhand von Knochen aus Basel-Gasfabrik an der Universität Wien auf Einladung der Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (ÖGUF). David Brönnimann, Cordula Portmann (Universität Basel).

6.9.2018

Die Abteilung Kultur aus dem Kanton Jura besucht im Rahmen ihres Weiterbildungsausflugs die Archäologischen Informationsstellen auf dem Münsterhügel und die Ausgrabung im Spiegelhof. Dagmar Bargetzi, Sven Billo, Guido Lassau, 30 Teilnehmende.

14.11.2018

Verteidigung der Dissertation von David Brönnimann mit dem Titel «Geoarchäologische Untersuchungen zum Abfall- und Ressourcen-Management in der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel Gasfabrik (BS) und in mittelbronzezeitlichen Siedlungen im Fricktal (AG).»

14.11.2018

Beantworten einer schriftlichen Umfrage der ETH Zürich (Meteorologie) und dem Bundesamt für Meteorologie Meteo Schweiz zu Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Arbeit. Martin Allemann.

16.11.–17.11.2018

Die vierten grenzüberschreitenden Archäologietage im Oberrheintal wurden vom Service régional de l'archéologie DRAC Grand Est im Elsass, vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg und der Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt organisiert. Während der Freitag dem Schwerpunktthema «Befestigungen entlang des Rheins» gewidmet war, wurden am Samstag aktuelle archäologische Forschungen in der Dreiländerregion vorgestellt. Organisation: Andrea Hagendorn, Till Scholz.

16.11.2018

Vortrag «Die spätantike Befestigung auf dem Basler Münsterhügel» an den Journées archéologiques transfrontalières du Rhin supérieur. Markus Asal.

17.11.2018

Vortrag «Über den Grubenrand geschaut – Ein neues Forschungsprojekt zur Grosssiedlung Basel-Gasfabrik» an den Journées archéologiques transfrontalières du Rhin supérieur. Milena Müller-Kissing, Johannes Wimmer.

17.11.2018

Vortrag «Scherben, Schlamm und Schlachtabfälle – Interdisziplinäre Forschung zu taphonomischen Prozessen und zur site formation in Basel-Gasfabrik» an den Journées archéologiques transfrontalières du Rhin supérieur. David Brönnimann, Johannes Wimmer.

28.11. und 11.12.2018

Augenschein von nordafrikanischen Importen (v.a. spätantike Amphoren) vom Münsterhügel durch Fanny Puthod, Doktorandin der Universität Neuchâtel und Prof. em. Dr. Stefanie Martin-Kilcher. Martin Allemann, Markus Asal.

30.11.2018

Augenschein der frühmittelalterlichen Keramik der Grabungen 2008/3 und 2010/5 durch Cecilie Gut (Kantonsarchäologie Aargau) für ihr Forschungsprojekt zur frühmittelalterlichen Besiedlung im Aargau. Martin Allemann.

10.12.2018

Johannes Wimmer berichtet im Forschungskolloquium zur Prähistorischen Archäologie, Prähistorische Archäologie (Ur- und Frühgeschichte), Universität Bern unter dem Titel «Wer den Scherben nicht ehrt, ist die Fibel nicht wert» von seinem Dissertationsprojekt.